

Editorial

Ein Fest der Tradition

Die Chilbi ist ein traditionelles Fest, das in vielen Gemeinden fest verankert ist. In Ebikon markiert sie das zweite Septemberwochenende.

Ihr Ursprung? Die Chilbi ist tief verwurzelt in der Geschichte und ist in verschiedenen Ländern und Regionen mit unterschiedlichen Namen und Bräuchen verbunden. Doch egal, wie sie genannt wird, die Essenz bleibt gleich: Es ist ein Fest, das die Menschen zusammenbringt, um die Ernte zu feiern, die Früchte ihrer harten Arbeit zu geniessen und Lebensfreude zu teilen.

Die Chilbi ist auch ein Ort der Begegnung. Hier trifft man alte Freunde, knüpft neue Bekanntschaften und tauscht Geschichten aus. Es ist ein Ort, an dem die Gemeinschaft zusammenkommt, um sich zu amüsieren und sich näher kennenzulernen.

Doch es geht nicht nur um Spass: Die Chilbi ist eine Gelegenheit, um lokale Vereine und Organisationen zu unterstützen. Viele von Ihnen betreiben Spiel- und Verkaufsstände, um Geld für wohltätige Zwecke zu sammeln und stärken so die Gemeinschaft.

In unserer hektischen Welt erinnert die Chilbi daran, wie wichtig es ist, das Leben zu feiern und Momente der Freude zu teilen. Sie verbindet Generationen und Kulturen und schafft eine Atmosphäre der Einheit und des Miteinanders.

Die Chilbi ist deshalb mehr als nur Jahrmärkte. Sie ist ein Symbol für Tradition, Freude und Gemeinschaft. Sie erinnert uns daran, dass es im Leben nicht nur um Arbeit und Pflichten geht, sondern auch um die Freuden des Augenblicks. In dieser schnelllebigen Zeit ist die Chilbi eine willkommene Erinnerung an die Schönheit des Miteinanders.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Herbstzeit.



Hans Peter Bienz, Gemeinderat Planung & Bau

Vorprojekt abgeschlossen

Vision für Kaspar-Koppstrasse skizziert

Ein Vorprojekt schlägt Neugestaltungen und eine Begegnungszone für die Kaspar-Koppstrasse vor. Die Gemeinde reagiert damit auf Bedenken aus der Bevölkerung.



Mögliche optische Führung der Kaspar-Koppstrasse: Die fünf Meter breite Fahrbahn soll aufgeteilt werden in einen drei Meter breiten Mittelbereich, flankiert von zwei ein Meter breiten Seitenbereichen. Illustration: Anian Heierli

Das kürzlich abgeschlossene Vorprojekt zur Sanierung der Kaspar-Koppstrasse hat Sicherheitsdefizite erkannt, vor allem an Knotenpunkten wie Kreuzungen und im Strassenraum selbst. Hans Peter Bienz, Gemeinderat Planung & Bau, erklärt die problematische Situation wie folgt: «Aufgrund der unzureichenden Sichtverhältnisse im Bereich des Strassenrandes werden schnelle Velolenkerinnen und -lenker oft zu spät erkannt.» Bienz betont auch die Bedeutung der Strasse als Schulweg: «Daher ist es umso wichtiger, die Sicherheit in Zukunft zu verbessern.»

Lösungsansätze ausgearbeitet

Das Vorprojekt skizziert verschiedene Lösungsansätze. Grundsätzlich sieht der Vorschlag vor, die fünf Meter breite Fahrbahn optisch in einen drei Meter breiten Mittelbereich und zwei ein Meter breite Seitenbereiche zu unterteilen (kein Trottoir). Diese Neugestaltung würde Velolenkernde in die Mitte der Fahrbahn leiten, wodurch sie besser sichtbar wären.

Zusätzliche Elemente, wie beispielsweise rot-weiße Leitpfosten, würden diese Aufteilung unterstützen (siehe Illustration). Die neu geschaffenen Seitenbereiche könnten dann von Fussgängerinnen und Fussgängern genutzt werden.

Zonen-Optimierung

Um die Sicherheit weiter zu verbessern, sind Anpassungen an den Kreuzungen entlang der Kaspar-

«Rückmeldungen aus der Bevölkerung hatten den Bedarf einer Begegnungszone aufgezeigt.»

Hans Peter Bienz, Gemeinderat

Koppstrasse erforderlich. Durch den Einsatz von Verkehrsberuhigungselementen sollen die Sichtverhältnisse optimiert und die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden gesteigert werden.

Zusätzlich wird vorgeschlagen, eine Begegnungszone einzurichten, die sich vom Gymnasium St. Klemens bis zum Schulhaus Innerschachen erstreckt. «Rückmeldungen aus der Bevölkerung hatten den Bedarf einer Begegnungszone aufgezeigt», sagt Hans Peter Bienz. «Auch deshalb haben wir dieses Anliegen im Vorprojekt berücksichtigt.» Er hält fest, dass die Begegnungszone im vorgeschlagenen Abschnitt besonders sinnvoll ist, da am nördlichen Strassenrand das Schulhaus und der Kindergarten Innerschachen sowie Zugänge zum Rotseeweg und zum Gymnasium liegen.

«Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden an der Kaspar-Koppstrasse stehen im Mittelpunkt unserer Planungen», betont Bienz. In einem nächsten Schritt wolle die Gemeinde die Bevölkerung an einer Informationsveranstaltung über das Vorprojekt und das weitere Vorgehen informieren. Diese findet voraussichtlich im Dezember statt, Details folgen.

Öffentliche Auflagen

Erstellung temporäres Eisfeld, Ebisquare-Platz mit Nebenbauten (wiederkehrend, November - Februar, befristet auf 10 Jahre)
Silver Moss C Retail 2014 S.à r.l., 51, boulevard Royal, 2449 Luxembourg LU, vertreten durch Center Management Mall of Switzerland, Ebisquare-Strasse 1, 6030 Ebikon, Ebisquare-Strasse, Gst.-Nrn. 278, 2744; Öffentliche Auflage: 11.09.2023 bis 30.09.2023

Wohnhaus: Anbau mit Balkon und Lukarne, Neubau Gartenhaus Grauert Ulrich Dietz und Grauert-Ledebur Mélanie Maria Sophie Beatrice; Sonnhaldeweg 6, 6030 Ebikon; Sonnhaldeweg 6, Gst.-Nr. 2479, GV-Nrn. 90/90e; Öffentliche Auflage: 15.09.2023 bis 04.10.2023

Erteilte Baubewilligungen finden Sie auf www.ebikon.ch

Ebikon aktiv beim Clean-Up-Day

Am vergangenen Freitag und Samstag hat der nationale Clean-Up-Day stattgefunden. Tausende von Freiwilligen, darunter Schulen, Vereine und Unternehmen, setzten sich für eine saubere Umwelt ein. Sie säuberten Spielplätze, Strassengraben und Flussufer und sammelten Abfälle in Parks.

14 Klassen haben mitgemacht

Auch Schülerinnen und Schüler der 5. Primar und der 1. Oberstufe aus Ebikon haben am Freitag mitgemacht. Insgesamt waren 14 Klassen beteiligt! Zusammen mit Lehr- und Begleitpersonen waren sie im gesamten Gemeindegebiet unterwegs: Rotsee, Riedholz, Ron, Mall of Switzerland, Sagehoger, oder im Schmiedhof. Ebikon hat sich bereits zum vierten Mal am Clean-Up-Day beteiligt. Organisiert wurde der Clean-Up-Day in der Region Luzern vom Gemeindeverband REAL (Recycling, Entsorgung, Abwasser, Luzern).

Impressum

EbikonAktuell

Gemeinde Ebikon

Redaktion:
Anian Heierli
Bereichsleiter Kommunikation

041 444 02 13
dialog@ebikon.ch
www.ebikon.ch

Planung & Bau

Resultate zur Zentrums-Umfrage liegen vor

Die Umfrage zeigt, dass sich viele der Befragten mehr Grünflächen und ein belebtes Gasthaus Löwen wünschen. Gemischte Gefühle gibt es bezüglich der Überdachung der Kantonsstrasse.

1'388 Personen haben an der Umfrage zur Zentrumsplanung der Gemeinde Ebikon teilgenommen, was rund 9,6 Prozent der Wohnbevölkerung entspricht. Melanie Lienhard, Co-Bereichsleiterin der Ortsentwicklung, ist zufrieden mit der Teilnahme: «Wir hatten im Vorfeld auf einen grossen Rücklauf gehofft und freuen uns, dass die Bevölkerung Interesse an der Zukunft des Ortszentrums zeigt.» Besonders erfreulich ist auch die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden. Es gibt ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und alle Altersgruppen sowie Wohnquartiere sind vertreten.

Die grosse Mehrheit der Befragten ist mit der heutigen Situation im Zentrum unzufrieden: 62,5 Prozent denken, dass es deutliche Veränderungen braucht, damit das Ortszentrum zukunftsfähig bleibt. 30,9 Prozent meinen, dass bereits mit wenig Änderungen eine Attraktivitätssteigerung möglich ist. Dagegen möchten nur 3,9 Prozent, dass das Zentrum so bleibt, wie es ist (siehe Grafik). Dieses Resultat bestätigt die Strategie des Gemeinderats, Veränderungen zur Attraktivitätssteigerung im Ortszentrum anzustreben.

Unisono für mehr Grünflächen

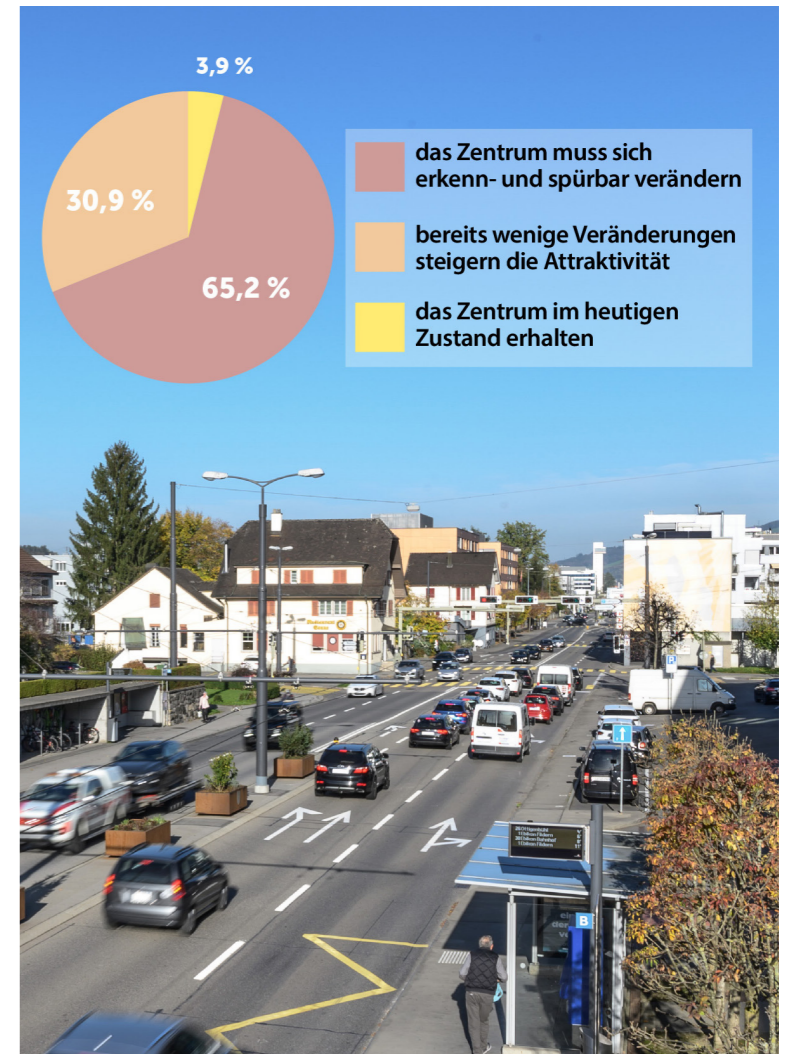
Die Ergebnisse der Umfrage zeigen auch, was für Massnahmenbereiche die Bevölkerung priorisiert. Am meisten genannt wurden:

- 1 Mehr Grünflächen
- 2 Wiederbelebung Gasthaus Löwen
- 3 Treffpunkte und Begegnungsorte
- 4 Verkehrsberuhigende Massnahmen

Lienhard hält fest, dass das Bedürfnis nach mehr Grünflächen besonders hervorsticht. Sie bemerkt: «Es gibt nur wenige attraktive Aufenthaltsorte im Freien. Die Menschen wünschen sich Treffpunkte mit naturnahen Grünräumen wie zum Beispiel schattige Plätze mit Bäumen.» Orte wie der Gemeindehausplatz und das Dorf-Bächli, zwischen den Gaststätten Sonne und Habermacher gelegen, werden als ungenutzte Möglichkeiten betrachtet.

Neubelebung des Löwen

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Neubelebung des Gasthauses Löwen. Die Bevölkerung ist sich einig, dass die Gastronomie im Löwen wieder aufgenommen werden sollte. Zudem könnte das historische Gebäude gemäss Umfrage wieder als Treffpunkt für die Bevölkerung genutzt werden.



Zwei Drittel sind der Meinung, dass es im Zentrum erkenn- und spürbare Veränderungen braucht, um zukunftsfähig zu bleiben. Bild: Ebikon

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen sich ferner Massnahmen, die den Verkehr auf der Kantonsstrasse beruhigen und den Strassenbereich durch Begrünung und Verweilmöglichkeiten aufwerten. Die Idee, die Kantonsstrasse zu überdachen, hat dagegen sehr gemischte Meinungen hervorgerufen: 23,3 Prozent sind strikt dagegen, während 25,3 Prozent klar dafür sind.

Dennoch wird der Gemeinderat die Überdachungsidee nicht weiterverfolgen. Hans Peter Bienz, Gemeinderat Planung & Bau erklärt, «dass insbesondere die betroffenen privaten Grundstückbesitzer grosse Bedenken äusserten und nicht überzeugt sind.» Diese wurden separat zur Bevölkerungsumfrage angehört. Ein weiterer Grund sind laut Bienz die klammen Gemeindefinanzen, die ein solches Grossprojekt in den kommenden Jahren nicht zulassen.

Weitere Details zur Umfrage



Das Höfli feiert: Ausstellung in der Gemeinde

Der Quartierverein Höfli scheut zu seinem 40-Jahr-Jubiläum keinen Aufwand. Im Gegenteil: Eine Wanderausstellung, die bereits im Zentrum Hochweid, in der Mall of Switzerland und in den Räumlichkeiten der Firma Schindler gezeigt wurde, steht momentan im Foyer des Gemeindehauses Ebikon und ist dort noch bis zum 20. Oktober



Die Jubiläums-Ausstellung wird im Gemeindehaus gezeigt.

2023 zu bewundern. Geboten werden eine interessante Sicht auf die vergangenen 40 Jahre im Quartier Höfli. Der Rückblick besteht aus Fotografien, Briefen, Zeitungsberichten, Zitaten und Flyern. Auch ehemalige Präsidentinnen und Präsidenten des Quartiervereins kommen zu Wort und es werden Zukunftsvisionen gezeigt.